



Apropos Wasser. Vor wenigen Tagen wurde nicht nur über, sondern auch unter Wasser Abfall gesammelt. Mario Hauser von den Alpentekies, Tauchexperten für Bergseen, begab sich am Achensee in einem beheizten Trockentauchanzug in ein anderes Element: „Der war notwendig, weil es in 60 Metern Tiefe nur noch zwei bis drei Grad warm ist.“

Die 28 Taucher aus Italien, Deutschland, der Schweiz und Tirol sammelten 190 Kilo Müll: „Fischernetze, Stahlseile, Grilltassen, Flaschen und eine Hantel waren dabei.“ Die Installation von zwei Unter-Wasser-Mülleimern habe die herumliegende Abfallmenge im Vergleich zu früher allerdings drastisch reduziert: „Die Idee dazu hatte ein anderer Verein. Aber alle Taucher nutzen

die einen Kubikmeter großen Boxen und werfen Unrat hinein, den sie am Seeboden finden. Das Gesammelte wird dann einmal jährlich hochgetaucht.“

Ein wenig habe sich aber auch das Bewusstsein der Seebesucher geändert. „Ich sehe nie jemanden, der Abfall vom Ufer aus hineinwirft. Aber kaum sind die Leute außerhalb der Sichtweite, etwa an versteckten Grillplätzen und in den vielen Booten, sinkt die Hemmschwelle“, weiß Hauser um die Tücken der Anonymität.

„Tirol klaubt auf“

Wobei sich Alfred Egger, Geschäftsführer der Abfallwirtschaft Tirol Mitte (ATM), noch an andere Zeiten erinnern kann: „Früher war es keine Seltenheit, wenn man Tresore oder Autoteile in Tiroler Seen

Die ASFINAG-Mitarbeiter Marco Hollaus, Matthias Wurm und Thomas Sprenger (v.l.) bei ihrer Arbeit.